

Sankt Martin - Ein römischer Soldat wird Heiliger

Sankt Martin lebte vor vielen Jahren im römischen Reich. Er war ein starker Soldat in der römischen Armee. Martin war anders als die anderen Soldaten. Er half gerne Menschen in Not.



Eines kalten Wintertages ritt Martin durch die Stadt. Es war sehr kalt und es schneite. An der Stadtmauer sah er einen armen Mann. Der Mann hatte keine warmen Kleider und fror sehr. Martin fühlte Mitleid mit dem Mann.

Martin stieg von seinem Pferd ab. Er nahm sein Schwert und teilte seinen warmen Mantel in zwei Teile. Eine Hälfte gab er dem frierenden Mann. Die andere Hälfte behielt er für sich. Der arme Mann war sehr glücklich und dankbar.



Nach diesem Erlebnis wollte Martin nicht mehr Soldat sein. Er verließ die Armee und wurde Mönch. Als Mönch lebte er sehr einfach und half vielen Menschen. Martin war bekannt für seine Güte und Hilfsbereitschaft.

Die Menschen in der Stadt liebten Martin sehr. Sie wollten, dass er ihr Bischof wird. Aber Martin wollte das nicht. Er versteckte sich in einem Stall voller Gänse. Die Gänse waren sehr laut und verrieten sein Versteck. So fanden ihn die Menschen und Martin wurde doch Bischof.

Auch als Bischof lebte Martin weiter sehr bescheiden. Er half den Armen und Kranken. Nach seinem Tod wurde Martin heilig gesprochen. Heute feiern wir am 11. November das Martinsfest. Kinder gehen mit Laternen durch die Straßen und erinnern sich an den guten Sankt Martin.